

Crossen/Ahlendorf: Brückenstreit dauert an

Crossener Bürgermeister sieht sich im Gemeinderat Fragen ausgesetzt – und übernimmt einen Teil der Verantwortung.

29. August 2017 / 11:42 Uhr



Ahlendorfer Anwohner sind sauer, dass die Floßgrabenbrücke Nummer 3 nicht auf die gleiche Weise saniert wurde wie Nummer 1. Archivfoto: Munteanu

Crossen. Die Diskussion um die abgerissene Floßgrabenbrücke beschäftigt die Crossener weiterhin – den Gemeinderat eingeschlossen. Erneut waren Einwohner aus dem Ortsteil Ahlendorf gekommen, um sich kundig zu machen. Sie zeigten sich enttäuscht darüber, dass die Gemeinde sich nach ihrem Dafürhalten herausreden wolle und die Verantwortlichkeit für den Abriss ohne Genehmigung der Denkmalschutz-Behörde zwischen Gemeinde und Unterer Wasserbehörde hin- und hergeschoben werde, sagte Anwohner Herbert Zimmermann.

Die Ahlendorfer wollen die Brücke in jedem Fall zurückhaben. Wer nun tatsächlich geradestehen wird, bleibt vorerst unklar. Für Verwunderung sorgte auch die Tatsache, dass die Gemeinde ihren Antrag auf Förderung des ländlichen Wegebbaus zurückgenommen hatte.

Gemeinderatsvorsitzender Jens Lüttke, im Hauptamt Chef des Amtes für Landentwicklung und Flurneuordnung, hatte im Gemeinderat zuvor gesagt, einer Förderung von bis zu 65 Prozent der Investitionssumme stehe bei einem Antrag nichts im Weg.

Dass die Brücke abgerissen worden war, dafür bat derweil Crossens Bürgermeister Uwe Berndt (Linke) um Entschuldigung. Er habe gewusst, dass der Flutgraben ein Denkmal ist, verwies aber darauf, dass ein Ingenieurbüro im Auftrag der Gemeinde sich um alles notwendige habe kümmern sollen. Dass das Vorgehen lückenhaft war, sei bedauerlich. Zugleich verwies der Bürgermeister jedoch darauf, dass der Ersatzbau nur eine vorübergehende Lösung darstelle. Tatsächlich solle der jetzige Zustand nicht von Dauer sein.

Mit der Übergangslösung tun sich allerdings etliche Anwohner schwer – besonders mit Blick auf den Hochwasserschutz. Dass nur zwei große Rohre unter der Straßendecke das Wasser von einer Seite zur anderen fließen lassen, könne am Ende zu einer Verstopfung führen, wonach Ahlendorf im Krisenfall zügig unter Wasser stünde, so die Anwohner.

Ihr Vertreter Jürgen Fuchs hat dem Bürgermeister daher eine Liste mit Fragen zukommen lassen, in der es um den Wegebau und den Hochwasserschutz geht. Bis zum Donnerstag der kommenden Woche hat Uwe Berndt eine Antwort zugesichert. Gemeinderatsvorsitzender Lüttke indes hielt die Bürgerfragen kurz – sonst wäre die Debatte um den Nachtragshaushalt wohl kaum zustande gekommen.

Florian Girwert / 29.08.17

ZoRo132505408